

In den letzten Kriegsjahren wurden in Österreich hunderttausende Kriegsgefangene und KZ-Häftlinge zur Arbeit für das nationalsozialistische Regime gezwungen. Besonders schlimm waren die Bedingungen für die Gefangenen in der unterirdischen Rüstungsproduktion. 60.000 Menschen kamen jenseits aller öffentlicher Beachtung dabei allein in Österreich ums Leben.

Beinahe vergessen und im allgemeinen Bewusstsein kaum vorhanden sind die Geschehnisse in und um die Seegrotte in der Hinterbrühl bei Mödling/Wien zwischen 1944 und 1945.

Dieses Buch ergründet die wichtigsten Faktoren dieser fast vergessenen und auch im Nachhinein noch immer unglaublich erschütternden Geschehnisse: das Leben der Häftlinge im Geheimplatz „Lisa“, die Arbeit der Gefangenen im Geheimprojekt „Languste“, das Massaker von Hinterbrühl, der Todesmarsch nach Mauthausen, die Rolle der „Manager des Todes“ wie Hans Kammler und anderen, die Grausamkeit des Lagerkommandanten SS-Obersturmführer Anton Streitwiesers und seines Stellvertreters Hans Bühner, die Karriere des Nutznießers Ernst Heinkel, die „Rache“ der Roten Armee nach Kriegsende ...

Dieses Buch handelt aber auch davon, wie die Ereignisse von damals in die heutige Zeit hereinwirken. Einige Antworten müssen dabei spekulativ bleiben, manche Fragen sind unbeantwortbar.

Nicht zuletzt soll dieses Buch dazu anregen, dass wir uns wieder verstärkt mit der „Schuldfrage“ auseinandersetzen können: „Wir haben heute keine Schuld, für das, was damals passiert ist. Wir machen uns aber sehr wohl schuldig, wenn wir uns mit dieser Vergangenheit nicht auseinandersetzen!“

Es ist einmal passiert. Es kann wieder passieren ...

